

«Die Lebenssituationen sind heute vielfältiger geworden»

Früher, später, flexibler, individueller – diese Trends spürt der Beringer Versicherungsbroker und Vorsorgespezialist Roland Städeli in seiner Beratungstätigkeit. Will heissen: Die Menschen befassen sich heute früher mit ihrer Pensionierung, der Altersrücktritt erfolgt deutlich flexibler, und die gewählten Lösungen sind viel individueller. **Von Rolf Fehlmann**

Interview

Um den Mangel an Fachkräften zu lindern, diskutiert die Politik auch über eine weitere Flexibilisierung des Renteneintritts. Sehen Sie Trends in Richtung Früh- beziehungsweise Spätpensionierung? **Roland Städeli:** Im Vergleich zu vor 10 oder 15 Jahren stelle ich vor allem fest, dass sich ab einem gewissen Alter viele frühzeitiger und intensiver mit dem Thema befassen. Dass dieses heute mehr Aufmerksamkeit bekommt, liegt auch daran, dass man sich den Vorsorgeausweis genauer anschaut. Dieser zeigt, dass die zu erwartende Rente und das angesparte Kapital weniger werden, weil die Umwandlungs- und die Projektionszinssätze sinken. Folglich möchten die Leute

wissen, wie sie ihre Zukunft planen können. Kommt hinzu, dass sich die Lebenssituation vieler Menschen verändert hat – die Lebenssituationen sind heute vielfältiger geworden. So hat Arbeiten in Teilzeit zugenommen, aber auch die Fälle, wo beide Partner voll oder in Teilpensen arbeiten und wo beide zum Beispiel eine Säule 3a geüffnet haben. Sie alle wollen wissen, ob und wie sie optimieren können. **Und – können sie?** **Städeli:** Eventuell beziehen sie einen Teil ihres Säule-3a-Kapitals früher und arbeiten trotzdem weiter, damit sie etwa ihre Hypothek abbezahlen können. Im Vergleich zu vor 15 Jahren gibt es viel mehr Flexibilität und Möglichkeiten. Das sehe ich durchaus als Trend.

Die Versicherten möchten also ihren Altersrücktritt gerne flexibilisieren? **Städeli:** Den Wunsch nach Flexibilität spüre ich schon. Dieses «ich arbeite bis 65, danach bin ich pensioniert und genieße den dritten Lebensabschnitt» ist weniger gefragt. Laut einer Umfrage des Bundes aus dem Jahr 2021 würden die Befragten im Durchschnitt gerne mit 62 in Rente gehen, tatsächlich aber gehen sie im Durchschnitt immer noch mit 65. Der Trend geht aber hin zu flexiblen Mischformen wie zum Beispiel das Pensum zu reduzieren, aber in Teilzeit weiter zu arbeiten. In Zeiten des Fachkräftemangels haben auch die Arbeitgeber ein Interesse daran, Mitarbeitende im Rentenalter voll oder in Teilzeit weiterzube-



«Im Trend sind flexible Mischformen, etwa mit reduziertem Pensum in Teilzeit weiter zu arbeiten.»
Roland Städeli
Mitinhaber Convida AG

schäftigen, damit das Know-how erhalten bleibt. Darum handeln sie vielfach individuelle Deals über die künftige Weiterbeschäftigung aus. Was die Vorsorge angeht, gibt es schon heute viele Möglichkeiten. So kann man vieles optimal auf seine individuelle Situation abstimmen, auch was die Steuern betrifft. **Worauf achten Sie bei Ihren Beratungen?** **Städeli:** Zunächst schaue mir die persönliche Situation an: Familie, Kinder, Wohnsitz, Gesundheit, und ich frage nach den Zielen im Hinblick auf die Pensionierung. Dann schauen wir die finanzielle Situation gründlich an, schätzen die zu erwartenden Renten und beziffern das Vermögen ein-

schliesslich der Säule 3a. Diese Angaben sind die auch Grundlage für die steuerliche Planung. **Was gibt es für Möglichkeiten?** **Städeli:** Wichtig ist mir, was die Person anstrebt, zum Beispiel eine Teilpensionierung ab 62 Jahren. Da sind Pensionskassen heute äusserst flexibel. Wenn wir dann gemeinsam das Finanzielle anschauen, wird manchmal klar, dass man es sich nicht leisten kann. Besser Verdienende können eher ihren Vorstellungen entsprechend planen und auch in steuerlicher Hinsicht optimieren. Bei tieferen Einkommen hingegen wird es schwieriger, weil weniger finanzieller Spielraum besteht und man beim Thema Altersrücktritt weniger flexibel ist.

Zur Person
Roland Städeli wohnt in Beringen und ist Mitinhaber der Convida AG in Frauenfeld. Die 2004 gegründete Firma berät KMU und Privatpersonen zu den Themen Vorsorge, Sach- und Haftpflichtversicherungen. Nach seinem Betriebswirtschaftsstudium arbeitete Städeli während fünf Jahren bei der damaligen Winterthur Leben im Bereich der beruflichen Vorsorge als Unternehmensberater. Danach war er zusammen mit seinem heutigen Geschäftspartner während zwölf Jahren bei einem Versicherungsbroker im Raum Zürich tätig. Das Team der Convida umfasst heute insgesamt acht Personen. (rf.)

Wann macht eine Früh- beziehungsweise Spätpensionierung Sinn? **Städeli:** Dies ist ein absolut individueller Entscheid aus einer individuellen Lebenssituation heraus. Entscheidend ist für mich aber auch das Emotionale: Was mache ich nach der Pensionierung? Dieser Punkt will gut überlegt sein, damit man nachher nicht in ein Loch fällt. Immerhin ist angesichts der gestiegenen Lebenserwartung der zeitliche Horizont noch lang. Sofern ich weiterarbeiten möchte, muss natürlich der Arbeitgeber mitziehen. Wie erwähnt, sind heute viele Firmen daran interessiert, jemanden länger im Betrieb zu behalten. In den meisten Fällen kann man sogar weiter in der Pensionskasse verbleiben.

Warum ist die steuerliche Planung so wichtig? **Städeli:** Über die Steuern wurden Anreize geschaffen, Vorsorge zu betreiben, etwa mit Einzahlungen in die Säule 3a oder mit zusätzlichen Einkaufsmöglichkeiten in die Pensionskasse. Diese Zahlungen sind steuerlich abzugsfähig, was zu tieferen Steuern führt. Im Gegenzug ist das Geld in der Vorsorge gebunden. Später, wenn ich es beziehe, fallen entsprechend Steuern an, weil der Kapitalbezug einmalig getrennt vom übrigen Einkommen zu einem tieferen Satz besteuert wird. Darum lohnt es sich, diese Kapitalbezüge über mehrere Jahre zu splitten. Angenommen, ich beziehe in einem Jahr 400'000 Franken Kapital, dann zahle ich vielleicht einen Steuersatz von, sagen

wir, sechs Prozent. Beziehe ich hingegen zweimal 200'000 Franken in zwei aufeinander folgenden Jahren, zahle ich lediglich einen Steuersatz von, sagen wir, vier Prozent. Diese Steueroptimierung ist vollkommen legal und gehört zur Planung. Bei einem Einkauf in die Pensionskasse wiederum muss ich beachten, dass ich danach das Kapital während dreier Jahre nicht beziehen darf – sonst ist der Effekt der Steuersenkung dahin. **Lohnt es sich, neben der Rente noch etwas dazu zu verdienen?** **Städeli:** Aus steuerlicher Sicht ist Rente gleich Einkommen. Wenn ich also Pensionskassen- und AHV-Rente beziehe und weiterarbeite

«In Zeiten des Fachkräftemangels haben auch die Arbeitgeber ein Interesse daran, Mitarbeitende im Rentenalter voll oder in Teilzeit weiterzubeschäftigen.»

wie vorher, zahle ich wahrscheinlich mehr Steuern. Ein individueller Entscheid ist zudem die Antwort auf die Frage, ob ich die AHV aufschieben will. Immerhin verzichte ich durch den Aufschub einer vollen AHV-Rente heute auf rund 29'000 Franken im Jahr. Ein Aufschub um ein Jahr bringt mir nachher eine um etwa fünf Prozent höhere Rente. Diese höhere Rente fängt sich allerdings erst nach etwa 20 Jahren an zu lohnen. Ein anderer wichtiger Punkt ist, dass man seit Beginn dieses Jahres auf den AHV-Freibetrag verzichten kann, wenn man im Rentenalter weiterarbeitet, und dass dieses Bezahlen des Freibetrages rentenbildend wirkt.

Man sagt ja, fürs Alter sollte man am besten schon in jungen Jahren anfangen zu sparen. Wie aber sieht es mit der Pensionierungsplanung aus? Gibt es einen richtigen Zeitpunkt dafür? **Städeli:** Es ist wichtig, dass man früh plant, wie man die vielfältigen Möglichkeiten zur Optimierung nutzen will. Mit 50 Jahren ist der Planungshorizont vermutlich noch etwas weit. Fangen Sie aber erst mit 62 Jahren an zu planen, bin ich vermutlich zu spät dran. Aus meiner Sicht ist, je nach Lebenssituation, der richtige Zeitpunkt so ab dem Alter 55 – aber nicht später.

PK: Kapital- oder Rentenbezug?
Die Pensionierung rückt näher: Soll man sein angespartes Pensionskassengeld als Rente beziehen? Als Kapitalauszahlung? Oder gemischt aus Rente und Kapital? Dies sollte in einer Fachberatung geprüft werden. Wer die Sicherheit einer monatlichen Rente schätzt, dürfte mit einem Rentenbezug gut bedient sein. Allerdings wird die Rente als Einkommen besteuert, genau wie ein Salär. Wer sich hingegen zutraut, mit seinen Anlagen eine langfristige Nettoanlagerendite von zwei bis drei Prozent zu erwirtschaften, wird sich sein Alterskapital wohl auszahlen lassen und dieses selber anlegen. Dabei fährt man steuerlich besser: Das bezogene Kapital wird nämlich zum Auszahlungszeitpunkt einmalig zu einem reduzierten Satz besteuert; in den Folgejahren werden dann lediglich noch das Vermögen und die Erträge aus dem investierten Kapital besteuert. Wichtig ist auch, sich zu überlegen, welche regelmässigen, fixen Ausgaben anfallen, die man nicht gross reduzieren kann, und die mit einer gesicherten Rente gedeckt werden können. Auch in dieser Frage gilt: Frühzeitige Planung, verbunden mit qualifizierter Beratung, sorgt für individuellen Handlungsspielraum. (rf.) **Quelle:** pensionskassenvergleich.ch

PK: Freiwilliger Einkauf?
Wer seine spätere Pensionskassenrente aufbessern und dabei gleichzeitig Steuern sparen möchte, hat mit dem freiwilligen Einkauf in die Pensionskasse ein wirksames Instrument zur Verfügung. Ob man es nutzen kann, geht aus dem Vorsorgeausweis hervor: Dort vermerkt die Pensionskasse das sogenannte Einkaufspotenzial. Dieses errechnet sie aus der Differenz zwischen dem maximal möglichen Vorsorgeguthaben aufgrund Ihres Lohnes und dem aktuellen Vorsorgeguthaben. Wer freiwillige Einkäufe in die Pensionskasse tätigt, kann diese Beträge von den Steuern absetzen. Angenommen, man kann einen freiwilligen Einkauf in Höhe eines Nettojahreseinkommens tätigen, drückt dies die steuerliche Belastung im entsprechenden Jahr in den Keller. Wer gar ein Einkaufspotenzial von deutlich über einem Nettojahreseinkommen nutzen kann, verteilt die Einkäufe am besten auf zwei aufeinanderfolgende Jahre (erste Tranche vor Weihnachten, zweite nach Dreikönig) und senkt so seine Steuerlast für beide Jahre. Aber Achtung: Wer sein PK-Guthaben als Kapital beziehen will, muss eine Sperrfrist einhalten, die im PK-Reglement angegeben wird. (rf.) **Quelle:** www.vermoegens-partner.ch

AHV: Rente später beziehen?
Viele Firmen suchen händiger nach Fachkräften. Entschärfen liess sich das Problem, indem diese nach Erreichen des Rentenalters noch eine Zeit lang weiterarbeiten würden. Dennoch zögern viele – obwohl die AHV-Rente höher ausfällt, wenn man sie um mindestens ein Jahr aufschiebt. Eine Ursache für die Zurückhaltung der über 65-jährigen Fachkräfte liegt in der zu erwartenden höheren steuerlichen Belastung: Arbeitet jemand nach Erreichen des Pensionsalters in Vollzeit weiter, wird die AHV-Rente als Einkommen zum Salär hinzugerechnet, und man versteuert ein höheres Einkommen. Die AHV kann um höchstens fünf Jahre aufgeschoben werden; der maximale Rentenzuschlag liegt dann bei 31,5 Prozent. Ob sich das im Einzelfall lohnt, sollte man im Rahmen einer fachlichen Beratung anschauen. Wichtig: Wenn man sich für die AHV-Rente anmeldet, muss man dies auch für den Aufschub tun. Nach der Mindestaufschubsdauer von einem Jahr kann man die Rente jederzeit per Monatsende abrufen. (rf.) **Quelle:** www.vermoegens-partner.ch

Anzeigen

Anzeigen

Der Systemlieferant für Medizinalverpackungen

Von der Entwicklung, der Blister-Reinraumproduktion und der Siegel-Technologie bis zu umfassenden Leistungen im Verpackungsservice.

Suchen Sie eine spannende Herausforderung? – Wir suchen Fachkräfte.

Unsere offenen Stellen finden Sie unter: medipack.ch/jobs

MEDIPACK AG
Mühlentalstr. 184 – 1881 CH-8200 Schaffhausen
Tel. +41 52 630 36 36 | info@medipack.ch
www.medipack.ch

A1561667

Gesucht **Med. Praxisassistent:in EFZ / Pharmaassistent:in / Fachfrau oder Fachmann Gesundheit (40-100%)**

Für unser Hausärztezentrum Neunkirch suchen wir Verstärkung und bieten erstklassige Arbeitsbedingungen, modernste Arbeitsumgebung und kollegiale Teamatmosphäre.

Weiterentwicklung und Weiterbildung werden selbstverständlich unterstützt.

Weitere Informationen: hausarztzentrum-jobs.ch
Bewerbung senden an: gl@hausarztzentrum-neunkirch.ch

HAUSÄRZTE ZENTRUM NEUNKIRCH

A1561559

Let's write the future. Together.

ABB

ABB Schweiz AG
Electrification Smart Buildings
Fulachstrasse 150
CH-8200 Schaffhausen
careers.abb
www.abb.com

Verkäufer als Liege- & Schlafberater

inkl. Administration & Auslieferung
PENSUM: 60 – 100%, männlich

Stellenausschreibung siehe Website!

wanner
ZENTRUM FÜR GESUNDEN SCHAFF.

EIN TEAM - EIN ZIEL:
gesunderschlafen.ch
Tel. 052 632 10 10

A1561921